

Antrag

der ÖVP-Gemeinderäte KommRat Rudolf KLUCSARITS und Robert PARZER eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 22.10.2004, betreffend den gezielten Einsatz von Falken zur Bekämpfung der Taubenplage an neuralgischen Punkten.

In vielen Stadtteilen Wiens ist die Zunahme der Taubenpopulation geradezu zu einer Plage geworden. Die Folgerscheinungen sind durch Taubenkot verschmutzte Hinterhöfe und Fassaden. Ähnliche Wahrnehmungen sind auch für öffentliche Plätze zutreffend. Neben der optischen Beeinträchtigung bringt das unkontrollierte Wachstum des Wiener Taubenbestandes auch hygienische Probleme mit sich. Auch Schäden an Fassaden, die insbesondere an historischen Gebäuden hohe Folgekosten verursachen, sind eine weitere Konsequenz der Taubenplage in Wien. Insgesamt bildet die Belastung durch Taubeschwärme ein ständig zunehmendes Ärgernis für die Wiener Stadtbevölkerung.

Verschiedene Ansätze der Wiener Stadtregierung zur Bekämpfung der Taubenplage sind auf Grund falscher Ansätze oder fehlender Konsequenz in der Praxis gescheitert. So wird etwa die Einhaltung des Fütterungsverbotes so gut wie gar nicht kontrolliert. Der Einsatz von sogenannten Taubenhäusern, in denen die bebrüteten Taubeneier entnommen werden, wird ebenso ohne Konsequenz betrieben wie die Bemühungen der Ansiedlung von natürlichen Feinden. Neben der mangelnden Konsequenz zeichnet sich die Umweltpolitik dieser Stadtregierung in diesem Bereich durch Ideenlosigkeit aus. Es fehlt einfach die Bereitschaft nach wirklich gangbaren Lösungen für die Eindämmung des Taubenbestandes zu suchen, wobei anzumerken gilt, dass nur ein Bündel von Maßnahmen zum gewünschten Effekt führen wird.

Dabei würde ein Blick in andere Städte genügen. So etwa bekämpft Frankfurt seinen ausufernden Taubenbestand mit Hilfe von gezielt eingesetzten Bussarden. Durch die ständige Präsenz von zwei dieser Raubvögel konnte am dortigen Opernplatz der Bestand um 75 bis 80 Prozent reduziert werden. Auf diese Weise ist es gelungen, die frischrenovierte Fassade des Opernhauses vor Beschädigungen durch Nistplatz suchende Tauben zu bewahren. Ähnliche Erfolge erzielte man mit einem Falkeneinsatz in Bochum. Auch der Trafalgar-Square in London ist dank einiger Bussarde wieder weitgehend ohne Belästigungen durch Tauben zu überqueren.

Da es sich bei dieser Taubenbekämpfungsmethode um eine durch natürliche Feinde handelt, ist sie nicht nur als wirksam, sondern auch vom Standpunkt des Tierschutzes aus als korrekt zu bezeichnen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass man sich hierbei nicht einfach auf das Aussetzen von Raubvögeln beschränkt, sondern sich dressierter Falken und Bussarde samt der sie betreuenden Falkner bedient. Da diese Methode auf dem Prinzip des Abschreckens beruht, ist ein mehrmaliger Einsatz der Falken notwendig, um die gewünschten Effekte zu erzielen. Diese Modell hat daher nichts mit den halbherzigen Bemühungen der Stadt Wien zu tun, die sich darauf beschränkt hat, einige Raubvögel auszusetzen, die dann früher oder später wieder abgewandert sind oder sich auf Singvögel als Beute konzentriert haben.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemäß § 35 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

Antrag:

Die zuständige Stadträtin für Umwelt wird dazu aufgefordert, ein Modell zur Taubenbekämpfung zu erarbeiten, das sich auf den gezielten Einsatz von dressierten Raubvögeln stützt, um einen wichtigen Schritt bei der Bekämpfung der Taubenplage in Wien zu setzen.

In formeller Hinsicht verlangen wir die Zuweisung des vorliegenden Antrags an den Gemeinderatsausschuss für Umwelt.

Wien, 22.10.2004



MAGISTRATSDIREKTION
DER STADT WIEN
Eing.: 22. OKT. 2004 ^{SS}
REL - 4867-2004/0001-KUP/KAT
Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat,
Landesregierung und Stadtsenat